



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 5. Oktober.

Bekanntmachungen.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Control-Versammlungen werden:

die Landwehr, Mannschaften, die Reservisten, Marine-Reservisten, Mannschaften der Seewehr I. Classe, die auf Reklamation oder als unbrauchbar entlassen und zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften

nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichlichen Ortschaften dieselben:

a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schkeuditz) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 18. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Lützen im Gasthof zum rothen Löwen,

den 18. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Denkmale.

den 18. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, in Kleingoddula am Pfister'schen Gasthose,

den 19. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Kößschau am Gasthose,

den 19. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Bösch am Kieß'schen Gasthose,

den 20. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Schkeuditz auf dem Marktplatz,

b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.

den 18. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Beuchlitz am Gasthose,

den 18. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Dörstewitz am Gasthose,

den 19. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Lauchstedt im Gasthose zum Stern,

den 19. Oktober c., Mittags 12 Uhr, in Schafstedt am Rathskeller,

den 20. Oktober c., Vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthose,

den 20. Oktober c., Nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof für den Landbezirk,

den 21. Oktober c., Vormittags 9 und Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hof für die Stadt,

bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen.

Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

Weißensfeld, den 24. September 1880.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.

Gündell.

Die Ortsbehörden wisse ich an, vorstehende Bekanntmachung noch besonders zur Kenntniz der betreffenden Mannschaften zu bringen.

Merseburg, den 27. September 1880.

Der königliche Landrath.

v. Seldorff

Sämmtliche Ortsbehörden und Gutsvorsteher des Kreises veranlasse ich hierdurch, die alljährliche Hauscollecte zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Sträflinge und sittlich verwahrloster Kinder zu veranstalten und den Ertrag mit den Steuern pro Oktober cr. an die königliche Kreiscaffe hiersebst abzuliefern, mir aber die Höhe der abgeführten Summa bis Ende dieses Monats anzuzeigen.

Merseburg, den 2. Oktober 1880.

Der königliche Landrath.

von Seldorff.

Bekanntmachung. Der bereits festgestellte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg Sektion V, umfassend das Terrain von der Hälderstraße, Unteraltenburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Brauhäuserstraße nebst Brauhof, ist durch Beschluß der städtischen Behörden bezüglich der Fluchtlinie der neu profectirten Straße vom Dom nach der Unteraltenburg abgeändert worden. Der hiernach veränderte Plan wird in Gemäßheit der Vorschrift in §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. Oktober cr. ab in unferm Kommunalbüro zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen die beschlossene Abänderung müssen in der Zeit vom 2. Oktober bis zum 6. November cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 28. September 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Am 11. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, wird die neue Kleinkinder-Bewahranstalt für die innere Stadt auf dem Sande eröffnet.

Die Aufnahmebedingungen sind im Wesentlichen folgende: Die Kinder müssen mindestens 2 Jahr alt sein, vernemlich sprechen und allein gehen können, sie müssen frei von Ausschlag, epileptischen Zufällen und anderen chronischen Krankheiten sein und eine Bescheinigung über die erste Impfung beibringen.

Die Kinder erhalten in der Anstalt Frühstück, Mittagessen und Vesperbrod und dürfen Nahrungsmittel in die Anstalt nicht mitbringen.

Für jedes Kind sind vorläufig pro Woche 25 Pf. und zwar Montag im Voraus an die Anstalt zu zahlen.

Im Uebrigen sind die Anstaltsregeln in einem Statut enthalten, welches den Eltern und resp. Erziehern der aufzunehmenden Kinder bei der Anmeldung in einem Druckexemplar ausgehändigt werden wird.

Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt nur gegen Vorzeigung der hinter dem Statut auszufertigenden Anmeldebefcheinigung.

Anmeldungen von Kindern werden bis auf Weiteres im Kommunalbüro von dem Herrn Stadtschreiber Müller entgegengenommen.

Merseburg, den 1. Oktober 1880.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Sattlermeister Gottlieb Franz Ludwig zu Holleben gehörige, im Grundbuche von Holleben Blatt 105 eingetragene Grundstück: ein Wohnhaus mit kleinem Hofraum und Stallgebäuden

am 19. Oktober 1880, Nachmittags 3 Uhr, in der Gemeindefestung zu Holleben durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 22. Oktober 1880, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuermutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Lauchstädt, den 10. August 1880.

Königl. Amtsgericht.

Mittwoch den 6. Oktober,

Vormittags 11 Uhr,

im Gasthof zu Bündorf Licitationstermin, in welchem die zur Umdachung der Bündorfer Kirche erforderlichen Arbeiten übergeben werden sollen. Die Materialien beschafft die Gemeinde selbst.

Die Bau-Kommission von Bündorf.

Auction.

Mittwoch den 13. Oktober versteigere ich im Saale der guten Quelle die in meinem Rückkaufs-geschäft verfallenen Pfänder.

Max Thiele.

Ein Handwagen ist zu verkaufen Clobifauerstraße 5a.

Verpachtung.

Das trockengelegte Bett des domainenfiskalischen Unterteiches bei Knappen-
dorf, 79 Morgen 24 Dkth. oder 20,205 Hektar incl. 1,936 Hektar Wege
und Gräben enthaltend, dessen Pachtung Ende September d. J. abläuft,
soll auf den dreijährigen Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1883
und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen nochmals im Wege der
Licitation verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

**Donnerstag den 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,
und nicht am Freitag den 8. Oktober d. J., wie in dieser
in Nr. 117 abgedruckten Bekanntmachung angegeben war.**
in der unterzeichneten Domainen-Receptor anberaumt.

Pachtlichhaber wollen sich **pünktlich** in dem Licitations-Termin
einfinden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register,
das Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine
bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden
im Lokale der Receptor eingesehen werden.

Merseburg, den 24. September 1880.

Königliche Domainen-Receptor.
Raumann.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 6. Oktober c., Vormittags 11 Uhr,
sollen auf dem Klosterhofe hier selbst 5 ausrangirte Dienstpferde des Thür.
Fusaren-Reg. Nr. 12. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung
in Reichsgelde verkauft werden.

Merseburg, den 2. Oktober 1880.

Thüringisches Fusaren-Regiment Nr. 12.

Thüringische Eisenbahn.

Am **15. Oktober cr.** tritt der Winterfahrplan in Kraft.
Die wesentlichsten Veränderungen bestehen in:

dem **Ausfall des Leipziger Anschluß-Schnellzuges 33**
— ab Leipzig 11,30 Vorm. —

dem **Nichtanhaltenden der Nachtschnellzüge 1 und 2 bei
Röfen**, sowie der **Tages Schnellzüge 3 und 4 bei
Fröttstedt**,

der **Späterlegung des Frühzuges 38 Gera-Leipzig** —
ab Gera 4,50 — um ca. 1 Stunde,

der **Früherlegung des Abendzuges 97 Gotha-Mühl-
hausen** um ca. 1 Stunde.

Der Fahrplan für **Gotha-Ohrdruf** gleicht dem vorjährigen
Winterfahrplan mit 3 Zügen in jeder Richtung. Für **Dietendorf-
Almenau** bleibt der **jetzige Fahrplan** bestehen.

Im neuen Fahrplan erhält auch **Personenzug 9** — ab Halle
10,16 Vorm. — in **Vepra direkten Anschluß nach Kassel**.

Der neue Fahrplan ist vom bezichneten Tage ab auf den Stationen
ausgehängt, auch bei den Billetkassen käuflich zu haben.
Erfurt, den 29. September 1880.

Die Direktion
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen **Weidennutzungen** längs der Bahnstrecke von
Merseburg—Halle sollen

Sonnabend den 9. Oktober c., von Nachmittags 1½ Uhr ab,
an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung und unter den
im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Merseburg.

Weißenfels, den 25. September 1880.

Die Betriebs-Inspektionen I.

Holz-Auction.

In dem Fabrikgebäude der Herren **Heinrich Steckner Söhne**
Johannisstraße Nr. 16 in Merseburg (Eingang durchs Thorweg)
sollen

Sonnabend den 9. Okt. c., von Vormittags 9 Uhr ab,
verschiedene ganz trockene 2—6 jöllige Eichen — Weißbuche — Birn-
baum und Pappelbohlen, sowie auch Brennholz gegen baare Zahlung ver-
steigert werden.

Auktion!

**Künftigen Sonnabend, den 9. Oktober cr. von Vor-
mittags 10 Uhr ab,**

sollen in meinem Hause, Breitestr. 7, hier selbst
1 großer starker Kollwagen, 1 kleiner Kipparren, eine Partie
Regenschirme und ungerbrechliche Hartgummi-Bierschdelunterfäße,
sowie verschiedene Möbel,
meistbietend verkauft werden.

Auch werden noch andere Gegenstände zum Verkauf mit angenommen.
Merseburg, den 4. Oktober 1880.

Selbert, Kr.-Ger.-Aktuar z. D.

Hausverkauf.

Das in der Subhastation erstandene Hausgrundstück **Sälterstraße**
Nr. 22 will ich ebemöglichst verkaufen.

Preis: Mk. 12000.

Anzahlung: 5000.

Miethsertrag: 860.

Merseburg, den 2. Oktober 1880.

Friedrich Schuke.

Logis-Vermietung. Markt 25 ist die II. Etage zu vermieten
und 1. Oktober zu beziehen.

J. C. Artus.

Haus-Verkauf in Merseburg.

Ein Haus, in bester Geschäftslage Merseburgs, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Herrn Kreis-Aukt.-Komm. **Rindfleisch** hier selbst.

Ich beabsichtige mein seit vielen Jahren bestehendes Wohnhause, mit
oder ohne Grundstück zu verkaufen; das Grundstück eignet sich seiner großen
Räumlichkeit wegen zu jedem anderen Geschäft.

Berm. Unger, Saalstraße 13.



4 Stück überzählige **Arbeitspferde** stehen zu verkaufen
in der Ziegelei von **H. Schmidt**, Merseburg.

Ein fast neuer großer kupferner **Waschfessel** ist preiswerth zu ver-
kaufen; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei **Käuferschweine** stehen zum Verkauf bei
Frau **Hoffmann**, Friedrichstraße.



Eine **Kuh** mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Köpschen**
Nr. 45.

Ein **Pianoforte** wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe
unter Ch. A. B. in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine möblirte Stube für monatlich 5 Mark und einige Schlafstellen
sind zu vermieten, auf Wunsch mit Kost, **Rosenthal 14**

Eine Stube ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden
Schreiberstraße Nr. 4.

Ein **Logis**, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafrube, 1 Kammer, Küche
und übrigen Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Hermann Krause, Friedrichstr.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten
Neumarkt, Krautstr. 5.

Ein Familienlogis ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen **kleine**
Sirtiststraße Nr. 1.

Eine herrschaftl. Wohnung, gef. Lage, ist zu vermieten, 1. April oder
auch früher beziehbar; zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Neubau u. f. ev. Bänke Berücksichtigung finden.

Ein kleines **Logis** ist an eine einzelne Person zu vermieten und kann
sofort oder Neujahr bezogen werden **Milchinsel 1.**

Ein **Logis** von 2 Stuben, 3 Kammern, 1 oder 2 Küchen ist zu ver-
mieten und sogleich oder später zu beziehen.

K. Laue, Friedrichstraße.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammern nebst allem Zubehör, sowie
Mitbenutzung des Gartens ist zu vermieten **Rosmarkt 4.**

C. Werner, Goldarbeiter.

Eine freundliche Wohnung, herrschaftlich, auf der Weisenfelder Straße
ist zu vermieten, gleich oder später zu beziehen; zu erfr. **gr. Sirtiststr. 7.**

Ein freundliches **Logis**, parterre, für 150 Mark ist an einzelne Leute
zu vermieten und den 1. Januar zu beziehen.

Nr. Dr. Gylau, Brauhausstr. Nr. 3.

Ein **Logis** von 7 Zimmern nebst allem Zubehör ist im Ganzen oder
getheilt zu verm. u. sofort od. später zu bez. bei **Jacob Hupé**, Rosmarkt 7.

Saalstraße 12. ist ein **Logis** zu vermieten und kann sofort oder
1. Januar bezogen werden.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen
werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nach
meinem vis à vis gelegenen Hause **Burgstraße Nr. 11.** verlegt
habe und bitte mir das geneigte Wohlwollen, welches mir bisher zu Theil
wurde, auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Gleichzeitig bringe mein Lager von **Glace- und Wildlederhand-
schuhe**, sowie **Soßenträger, Schlipse und Cravatten** in em-
pfehlende Erinnerung. **Handschuhe** werden nach Maß schnell und
sauber angefertigt

Hochachtungsvoll

C. Zeigermann,

Handschuhfabrik, Burgstraße Nr. 11.

Geschäftsverlegung.

Vom heutigen Tage ab findet sich mein Geschäftslokal
Unterbreitstraße 2.

Achtungsvoll

F. Karius,

Vitbogr. Anstalt und Steindruckerei.

H. Wöflmayer, Uhrmacher,

wohnt jetzt **Sälterstraße 15.**

Neu-Arbeiten und Reparaturen werden auf das Sorgfältigste unter streng
reeller Bedienung ausgeführt.

Auf einfache und doppelte **Bruchbandagen**, weisse und graue
Waschleder-Handschuhe, ohne und mit Fell gefüttert,
starke **Lederhandschuhe** zur Dreschmaschinenarbeit werden jeder
Zeit Bestellungen angenommen in

der **Handschuh-Wasch- und Färberei** von

Julius Thomas,

geprüfter Bandagist und Handschuhmachermstr.,

Merseburg, Entenplan, an der Stadtkirche Nr. 3.

Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhmaaren** bei
allerbilligster Preisstellung empfiehlt

Jul. Rebne, bei

N. Mittelstraße Nr. 1.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten für die
Herbst- und Winter-Saison
 zeigt ergebenst an
Marie Müller, fl. Ritterstraße 15.

Bau-, Maschinenbau und Malerschule
 der Stadt **Buxtehude** b. Hamburg.
 Hauptkursus: Eröffnung d. 2. November. Programme gratis d. d. Direktor **Hittenkofer.**

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum
An- und Verkauf von Wertpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln,
Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine,
Besorgung neuer Zinsbogen,
Verlosungs-Controle sämtlicher Wertpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank,
Ertheilung von Wechsel-Darlehen,
Annahme verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorrätzig.

Brief eines holländischen Apothekers:

Herrn Fenchelhonig-Fabrikanten L. W. Eggers in Breslau.
 Mein Herr! Viele Personen am hiesigen Plage können Ihr Fabrikat* nur loben, indem es bei Husten und Brustschmerzen viel
 Einderung verschafft. Ich bitte daher mir mit umgehender Post (folgt Auftrag) Mit Hochachtung **Henri Esser, Apothek., Venray, Holland.**

* Man hüte sich vor Nachfälschungen und achte darauf, daß der L. W. Eggers'sche Fenchelhonig am Siegel, Namenszug und im Glase
 eingebannter Firma von L. W. Eggers in Breslau kenntlich und nur echt zu haben ist in **Merseburg** bei **Max Thiele**, in
Schaffstädt bei **Heinr. Nessler** und in **Mücheln** bei **Moritz Kathe.**

Steinbick & Voss,

Halle a.S., 3. Grosse Ulrichs-Strasse 3.

Wir machen hiermit die ergebene Mitteilung, das sämtliche Neuheiten in **Kleiderstoffen**
 für die **Herbst- und Winter-Saison** vollzählig eingegangen sind und bieten wir unserer geehrten Kund-
 schaft mehr denn je

das **Vorzüglichste und Preiswertheste**,
 was **Mode und praktischer Bedarf** erheischen.

Ganzwooll einfache Stoffe:

**Croisés, Serges, Diagonales, Cachemires,
 Crêpes, Velours und Popelines,**
 Meter 1,00, 1,20 bis 3,40 Mark.

Besatz-Stoffe:

türkisch in ganz u. halb Seide, baumwoll. u. seidenen
 Sammeten in glatt und gemustert.

Prakt. bewährte Hauskleiderstoffe

Meter 0,50, 0,60 bis 1,20 Mark.

Ganz- u. halbwooll. carrirte Stoffe:

in feinen, kleinen, dunklen, sowie großen eleganten zu
 Befehl u. Mode gezeichneten Carreaux,
 Meter 0,70, 0,80 bis 4,50 Mark.

Ganz-u. halbwooll. mel. Beiges u. Cheviots

in gediegenen eleganten Farbenstellungen,
 Meter 0,75, 0,85 bis 3,00 Mark.

Anfertigung von Costumes

nach neuesten Modells.

**Die städtische
 Baugewerkschule Zeig**
 beginnt mit dem Unterricht am 1. Novbr. a. c. früh 8 Uhr.
Uhlig, Stadtrath.

Neu!

ff. Gut- und Ballblumen, Federn und Schleier.
Julie Fachmann, Markt 35.

**Die Kohlen- & Briquettes-Handlung
 von Max Thiele, Merseburg,**

empfehlte
Presskohlensteine, garantirt trockene Waare, pro Wille
 Mk. 11,50 frei ins Haus,
 ab Fabrik Neumarkt Saalauer pro Wille Mk. 10.

Bei Entnahme von 10 Wille pro Wille Mk. 11 frei ins Haus,
 ab Fabrik pro Wille Mk. 9,50,

Briquettes nach Uebereinkunft billigst.

Rüben gabeln & Rübenhackemesser
 offeriren billigst
Gebr. Wiegand.

empfehlte
Prima Magdeburger Sauerkohl,
 echte Teltower Rübchen,
 Ztl. Maronen & Ztl. Macaroni,
 frische Brathberringe in Gewürzsauc,
 frische geräucherte Heringe,
 neue gutkochende Süßfrüchte,
 prima Emmethaler Schweizer, Kräuter-, Pars-
 mesan-, Neuschäteller-, Edamer- und prima
 Limburger-Käse
C. L. Zimmermann.

empfehlte
Liebigs Fleischextract in ¼, ½, ¾ u. 1 Pfd. engl.,
Nestle's Kindermehl, beste Kindernahrung,
Maizena, Raismehl, vorzüglich zu Budding etc.,
condensirte Schweizer Milch,
Chocoladen, Vanille, Gewürz, von Jordan u. Fi-
 maus in Dresden,
Cacaomasse und entölt Cacao
 die **Progen- und Farbenhandlung** von
Oscar Leberl, Burgstr. 16.

Die Buchdruckerei von
A. Leidholdt

empfehlte sich zur schnellsten und saubersten Ausführung von
**Visit-, Adress-, Menu-, Tanz- und Jagdeinla-
 dungskarten.**

Aus der Provinz und Umgegend.

— Der Minister für Landwirtschaft u. Dr. Lucius, hat eben an die Vorstände sämtlicher landwirthschaftlicher Specialvereine unserer Provinz Sachsen e. ein Schreiben erlassen, betreffs des diesjährigen Erntertrags. Derselbe legt Werth darauf, möglichst bald zuverlässige Nachrichten darüber zu erlangen, wie sich den im Vorjahre abgegebenen Berichten gegenüber die diesjährige Ernte in den einzelnen Kreisen in Wirklichkeit gestaltet hat und hofft zwecks Ermittlung der Ernte auf die Unterstützung der landwirthschaftlichen Vereine.

Kordhausen, 28. Sept. Die hiesige Gewerbeausstellung ist am Sonntag Abend, nach längerer als 10wöchentlicher Dauer, geschlossen worden. Von den 5000 Exemplaren des Catalogs sind ca. 2000 un verkauft geblieben, und von den 50,000 Loosen 15,000 Stück. Gleichwohl ist die Ausstellung finanziell befriedigend ausgefallen, so daß wahrscheinlich die Platzmiete bis zur Hälfte zurückgegeben werden kann.

Kaumburg. In diesen Tagen ist in der Nähe des Wasserflohßes eine rein weißgefeiderte Hauschwabe beobachtet worden. Ein sehr seltenes Naturspiel. (N. K.)

Querfurt. Mit Beziehung auf den von uns kürzlich gemeldeten Mordanfall auf den Verwalter der Domaine Schloß Querfurt bemerken wir, daß es bisher leider nicht gelungen ist, einen Anhalt zur Ermittlung der Verbrechen zu gewinnen. Der unglückliche junge Mann ist Dienstag Nachmittag in die königl. Klinik zu Halle gebracht worden.

Halle, den 30. September. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, das Dach des neuen Landgerichtsgebäudes mit Schiefer zu bedecken. Sonach wäre der Rohbau fertig und wird wohl nun mit der inneren Arbeit begonnen werden. Das Ganze gewährt jetzt schon einen imponanten Anblick und gereicht unserer Stadt, speziell der Poststraße, zu hoher Ehre.

Weimar, 26. September. Verordnung gegen unmäßiges Kreditieren seitens der Wirthe. Ein wenig erfreuliches Zeichen der Zeit ist, daß die Bezirksdirektion des dritten Verwaltungsbezirks (Eisenach) sich genöthigt sieht, die Gemeindevorstände seines Bezirks öffentlich anzuweisen, sie möchten die Wirthe vor übermäßigen Kreditiren von Festschulden warnen, da er sonst unnachlässig das Verfahren wegen Entziehung der Konzession einleiten werde. Die Veranlassung dazu liegt in dem Umstand, daß in neuerer Zeit oft hässlicher Grundbesitz wegen bis zu unverhältnismäßiger Höhe angelaufener Festschulden verkauft werden mußte, und dadurch die Familien an den Bettelstab gebracht worden sind.

Suhl. Der Bau der Eisenbahn Erfurt-Suhl-Ritschenhausen konzentriert sich jetzt auf die Arbeiten am Beerberg-Tunnel, an welchem jetzt 50 Mann arbeiten, eine Anzahl, die sich in aller Kürze vervierfachen dürfte. Demnächst sollen auch Nachtschichten eingerichtet werden, so daß ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet werden wird. Gleichwie auf der nördlichen Seite des Tunnels größere Dynamitfundungen eingetroffen sind, werden auch auf der südlichen Seite, in der Nähe von Mehlis, solche in den nächsten Tagen erwartet.

Preßsch. Ein wahrer Mangel an Arbeitskräften macht sich zur Zeit in unserm Städtchen bemerkbar. Kein Arbeiter ist mehr zu bekommen, denn wie überall, so ist auch in hiesiger Umgegend die Kartoffelernte in vollem Gange. Ueber den Ertrag der Ernte hört man viel Klagen. Während auf trockenen Sandfeldern die Kartoffeln durchschüttelt nicht zur genügenden Größe ausfallen, sind dieselben auf besseren näßigen Boden zum großen Theil krank und faulig. Qualität wie Quantität werden daher in diesem Jahre viel zu wünschen übrig lassen. Von Kartoffelaufläufen, welche gewöhnlich um jetzige Jahreszeit hauptsächlich hier am Elbstrom sehr im Gange waren, hörte man bisher noch gar nichts, auch scheinen die Kartoffeln noch keine bestimmten Preise zu haben. (Wittenb. Kreisbl.)

Halle, 4. Okt. Am Sonnabend Abends 1/10 Uhr stürzte der langjährige städtische Thürmer Kachel von nördlichen Thurm der Hausmannstürme und war sofort todt.

Halle, 1. Oct. Die Arbeiten zur Erbauung des Haupt-Ausstellungsgebäudes an der Magdeburger Straße schreiten rüstig vorwärts. Gestern sind die ersten Theile des Kuppelbaues aufgerüstet worden und gewähren ein ansehnliches Bild, wie sich dieser Mittelpunkt der Ausstellung darstellen wird. Se eine der 4 Seitenwände des unteren Kuppelbaues ist auf dem Bauplatz am Boden liegend fest verzimmert und verbunden worden, und je ein solches Gerüst, welches eine Höhe von 16 Metern hat, ist auf einmal mittels besonders zu diesem Zweck gemachter Bindenvorrichtungen aus dem liegenden Zustande in die Höhe gerichtet worden. Dieser Vorgang hatte eine Menge Schaulustiger angelockt. Die fast beschäftigend erscheinende Aufrichtung so großer zusammenhängender Waffen Zimmerwerk ging in der ruhigsten Weise von Statten.

Weimar. Spyrath Dr. Rohlfß hat am Mittwoch Weimar verlassen und seine Reise nach Abessinien angetreten, von der er Anfangs April wieder zurückzukehren gedenkt.

Herzberg. (Reg.-Bez. Merseburg), 30. Sept. In der vergangenen Nacht wurde unsere Stadt schon wieder — zum dritten Male im Monat September — durch Feuerlärm erschreckt. Es brannten 8 in der Loggasse stehende Scheunen, darunter einige noch mit Stroh gedeckt, in überausstarker Schnelligkeit herunter. Das Feuer bereitete eine ganz enorme Hitze, weil sich in den Scheunen viel Erntevorräthe befanden. Von dem Inhalte der Scheunen konnte bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers nichts gerettet werden.

Vermischtes.

— (Feine Unterscheidung.) Kommt der biedere Handwerksmeister K., der zum Hoflieferanten ernannt worden ist, zu dem betreffenden Fabrikanten ins Atelier und bestellt sich das Wappen, welches Hoflieferanten über der Thür ihres Geschäftes anzubringen pflegen. Das Wappen ist fertig, der Meister kommt und prüft dasselbe und —

trifft! „Det is nich richtig,“ beginnt er, „hier haben Se hinjeschrieben: Jott mit uns! Det is nich richtig, denn ic bin man alleine. — „Was soll denn da stehn, werther Herr K.?“ — „Jott mit mich,“ ist die kurze und bündige Antwort des ehrenwerthen Meisters.

Oberammergau, 27. September. (Ende der Passionsspiele.) Die Aufführungen des Passionspiels zu Oberammergau haben gestern ihr Ende erreicht. Die Zahl derselben betrug in diesem Jahre 39. Das Theater war am gestrigen Tage vollständig besetzt und die Witterung sehr günstig. Ein Nachspiel wurde nicht abgehalten.

Ulm, 26. September. (Eine Bootsfahrt auf der Donau nach Pest.) Heute früh 6 Uhr fuhren auf der Donau von hier aus 3 Offiziere des 1. württemb. Feld=Artillerie=Regiments Nr. 23 ab, um die Donau hinunter ohne Bedienung eines Schiffers oder Lootsen eine Vergnügungstour nach Passau, Regensburg, Linz, Wien und Den=Peß zu unternehmen. Dieselben bedienen sich eines unbedeckten leichten Fischerfabns, der geschmückt ist mit württembergischen, bairischen und deutschen Fahnen, und hoffen in 14 Tagen bis 3 Wochen nach Pest zu gelangen.

Eine sonderbare Passion. Die Passion, sich auf den Rücken eines Seiltänzers hoch durch die Luft tragen zu lassen, dürften wohl nur wenige Sterbliche haben. Ein ganz besonderes Vergnügen scheinen diese etwas halbschwerfischen Lufttoureuren dagegen einem Dresdener Bütger, dem Weinhändler Petß, zu bereiten. In acht Tagen wird Blondin sich in Dresden produciren und auch das von ihm so oft ausgeführte Kunststück, einen Menschen auf seinen Schultern über das Seil zu tragen, zum Besten geben. Blondin hat sich seinen Rückenpassagier bereits in der Person des Herrn Petß gewählt. Der berühmte Seiltänzer erneuert damit nur eine alte Bekanntschaft. Es war am 17. Juni 1872, Herr Petß in Weiditz in Geschäften in Madrid; da producirte sich Blondin dort im Campos eleaseos auf einem fünfundsachtzig Fuß hohen und sechshundert Fuß langen Seile und Erfrerter war es, der sich freiwillig zu der lustigen Promenade erbot. Der Marsch über das Seil dauerte volle siebenzehn Minuten. Am nächsten Tage riß das Seil.

Weg, 26. September. (Der Besuch der Schlachtfelder) war, wie dem Schw. M. geschrieben wird, in den letzten Wochen wieder ein sehr lebhafter. Besonders in Gravelotte und St. Privat konnte man an den von der Witterung begünstigten Tagen zahlreiche Fremde beobachten. Die meisten derselben sind unangenehm davon berührt, daß auf den auf französisch. Gebiet befindlichen Theilen der Schlachtfelder vom 16. und 18. August die einzelnen Grabhügel verschwunden sind. Nach dem Frankfurter Friedensvertrag verpflichteten sich nämlich Deutschland und Frankreich, die ursprünglichen Grabstätten nur für die Dauer von 10 Jahren als solche zu unterhalten, worauf dann die Ueberreste in gemeinschaftlichen Begräbnißplätzen vereinigt werden sollten. Die französische Regierung hat nun von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht, um nicht länger den Inhabern der betreffenden Grundstücke Entschädigung zahlen zu müssen. Deutscherseits dagegen hat man vorerst davon abgesehen, solche Ausgrabungen vorzunehmen, vielmehr wurde in dem letzten Jahre eine größere Anzahl von Massengräbern käuflich erworben, während für die Einzelgräber den Besitzern bis auf Weiteres ein jährlicher, nach der Größe des Terrains bemessener Mietzins gezahlt wird.

— Die Vollsche Dampfdroschke wurde gestern Vormittag, wie die Post. Ztg. meldet, von dem Herrn Minister Dr. Lucius auf dem Potsdamer Platz in Augenschein genommen. Der Vertreter des Erfinders Volls in Le Mans, Herr Leon le Cordier, lud den Herrn Minister zu einer Probefahrt ein, die sofort unternommen wurde. Nach Verlauf einer halben Stunde war die Droschke, nachdem sie im Rickack den Thiergarten bis zum großen Stern hin durchfahren hatte, nach dem Potsdamer Platz zurückgekehrt; Dr. Lucius sprach sich sehr befriedigt über die Fahrt wie über die Einrichtung des Fahrgenuges aus. Die für nächste Woche beabsichtigten Probefahrten mit der von demselben Erfinder konstruirten Last-Lokomotive versprechen interessant zu werden, dieselbe transportirt 1600 Centner und fährt in ähnlicher Geschwindigkeit wie die Dampfdroschke. Der Kriegsminister von Kameke hat auf Anordnung des Kaisers den Unternehmern Kanonen zur Verfügung gestellt; die Lokomotive zieht, wie es heißt, fünf bis sechs Geschütze schweren Kalibers auf ein Mal.

Bremen, 30. September. Das zehnte Kanonenboot der deutschen Flotte, „Ratter“, ist heut von der Werft der Aktiengesellschaft Weser glücklich vom Stapel gelaufen. (Wes.-Ztg.)

Hauptgewinne der Düsseldorfor Ausstellungslotterie. Bei der Ausstellungslotterie fielen die fünf ersten Hauptgewinne der Reihe nach auf folgende Nummern: 167992 (12,000 M.), 188913 (6000 M.), 240230 (4000 M.), 31205 (3000 M.), 23560 (3000 M.).

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nimmt auch während seines gegenwärtigen Aufenthaltes in Baden-Baden daselbst täglich die regelmäßigen Vorträge entgegen und erledigt die laufenden Regierungsgeschäfte. Der Kaiser, welcher sich eines erwünschten Wohlseins erfreut, unternimmt bei schönem Wetter täglich Spazierfahrten in die Umgegend. — Ueber die Beteiligung der Majestäten am Kölner Dombau fest wird noch gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin, nachdem sie am 15. der Domeinweihung beigewohnt, auch am 16. den historischen Festzug von der Kaisertribüne auf dem Domhofe aus ansehen werden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck gedenkt, wie man hört, bis zum 20. Oktober in Friedrichsruh zu bleiben und dann nach Berlin zurückzukehren, um den Beratungen der deutschen Minister über die dem Bundesrath und dem Reichstage zu unterbreitenden Vorlagen beizuwohnen.

Ausland.

Im ungarischen Unterhause wurde am 30. vom Abg. Madarasz folgende Interpellation an den Ministerpräsidenten eingebracht: Ob die

ungarische Regierung geneigt sei, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß seitens der Großmächte keine Gewalt gegen die Albanesen zu Gunsten Montengros angewendet werde und ob die Regierung, was auch das Resultat ihres Strebens sein möge, das ungarische Unterhause verschärfen wolle, daß bei der Anwendung von Gewalt gegen die Albanesen die ungarische Kriegsmacht nicht mitwirken werde. — Die Delegationen sind zum 19. nach Pest einberufen.

In Belgien zeigt sich fortwährend Widerstand der Geistlichkeit gegen die Staatsaufsicht. Da sich unter diesen Unzufriedenen auch Ausländer befinden, welche ohne genügende Berechtigung ihre Gehälter aus der Staatskasse beziehen, so hat neuerdings der Justizminister Bara sämtliche Bischöfe in Kenntniß gesetzt, daß die Pfarrer zweiter Klasse, die Vikare, Kapläne unter 60 Jahren ihr dreimonatliches Gehalt nur gegen Vorzeigung eines Auszuges aus dem Civilregister, das genau ihre Namen und ihr Geburtsjahr angiebt, erheben können. Ein Beispiel der unangenehmsten Ruhestörung durch die kirchlichen Elemente wird aus Huy bei Brügge gemeldet. Zur Ausführung des Gesetzes über die Schulen hatte die Regierung einen Specialkommissarius nach Huy abgeordnet, die Dorfbewohner rotteten sich aber zusammen, um denselben zu vertreiben, so daß der Kommissar genöthigt war, militärischen Beistand zu requiriren. Die Gensdarmen machten von der Feuerwaffe Gebrauch. Eine Person wurde getödtet, eine andere schwer verwundet.

Die Zweifel, welche über das Verbleiben des französischen Botschafters Grafen St. Valier auf seinem Posten am Berliner Hofe nach dem Rücktritt Freycinet's erneut hervorgerufen waren, sind jetzt beseitigt. Der neue französische Minister des Auswärtigen hat dem Botschafter den dringenden Wunsch geäußert, daß er seine Stellung inne halte und der Botschafter darauf erklärt, er habe seinerseits keinen Anlaß, diesem Wunsche entgegenzutreten. Der Botschafter wird zunächst den Kaiser in Baden-Baden begrüßen und in längstens drei Wochen die Geschäfte der Berliner Botschaft wieder übernehmen.

Die plötzliche Rückkehr des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen, Lord Granville, von Balmoral nach London hängt mit der neuen Wendung der orientalischen Frage zusammen. Nach dem am 30. abgehaltenen Kabinetssrathe hatten die Botschafter Frankreichs, Deutschlands, Russlands und Italiens, sowie der türkische Geschäftsträger Unterredungen mit Lord Granville im auswärtigen Amte. Ueber die gefassten Beschlüsse verlautet, daß Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten vorhanden, da das Einvernehmen der Mächte ungeschwächt fortbesteht. Die Regierung soll durchaus nicht gewillt sein, ihre Entschlieung in der orientalischen Frage zu ändern. Man könne annehmen, heißt es, daß alle Minister darüber einig sind, daß ein neuer Aufbruch oder sortgezeigte Halsstarrigkeit von Seiten der Porte vielleicht eine Aktion in den Dardanellen notwendig machen würde. Lord Hartington hat sich nach Balmoral gegeben, um der Königin die Vorschläge des Kabinetts vorzulegen. — Der Admiral Seymour zeigte dem Ministerium des Auswärtigen telegraphisch an, daß das Gericht von der Niederbrennung Dulcignos unbegründet sei. — Der Vicokönig von Irland hat eine Belohnung von 1000 Pfd. Sterling für die Ergreifung der Mörder des Lord Mountmorris ausgesetzt und zugleich allen Mitschuldigen, welche Mittheilungen machen würden, die zur Verurtheilung der Mörder führen können, volle Amnestie zugesagt.

Die bei der Türkei beglaubigten Botschafter der Mächte haben ein Protokoll unterzeichnet, Inhabts dessen die von den Botschaftern vertretenen Regierungen, um einen Beweis der vollständigen Uneigennützigkeit zu geben, mit der sie die Ausführung des Berliner Vertrages verfolgten, die Verpflichtung übernehmen, bei keinem Arrangement, welches als Consequenz der beabsichtigten Ausführung des Berliner Vertrages in Bezug auf die montenegrinische und griechische Frage vereinbarten Aktion eintreten könnte, irgend welche Gebietsvergrößerung oder welchen kommerziellen Vortheil anzustreben, der nicht gleichmäßig auch den anderen Nationen zu Gute kommen würde. Angesichts dieser Einmüthigkeit der Mächte ist die Sprache des türkischen Kabinetts keineswegs herausfordernd, es wird vielmehr die Möglichkeit der Ausmittlung eines Ausweges zur Lösung der montenegrinischen Frage jetzt in bestimmterer Weise als bisher betont und es gewinnt den Anschein, daß die Porte, vor den Folgen ihrer Haltung erschreckend, endlich auf ein Einlenken bedacht sei, um die Flottendemonstration gegenstandslos zu machen. Andererseits wird aus Ragusa gemeldet, daß der Zuzug der Albanesen nach Dulcigno fortbauert. Kiza Pascha hat die Einwohner von Dulcigno aufgefordert, ihre Familien aus der Stadt zu entfernen, um sie vor dem Bombardement des Geschwaders zu retten, jedoch ohne Erfolg. Im Allgemeinen ist die Stimmung eine höchst erregte und kampferregte. Montenegro hat die Albanesischen Kaufleute in Cetinje und Nida aufgefordert, ihre Geschäfte zu schließen und sich zurückzuziehen. Dieselben haben durch Vermittelung des türkischen Konsuls Entschädigungsansprüche erhoben. Wie weiter aus Ragusa berichtet wird, sind die vereinigten Geschwader in Begriff, sich nach dem Golf von Cattaria zu begeben, um dort Anker zu werfen, weil daselbst der Untergrund sicherer ist, als im Hafen von Gravora. Der österreichische Aviso, welcher am 30. von einer Refugiosierung an der albanesischen Küste zurückgekehrt ist, hat unweit Dulcigno eine türkische Fregate vor Anker gehen.

Die internationale Ausstellung in Melbourne ist am 1. vom Gouverneur mit einer Rede eröffnet worden, in welcher er den fremden Nationen für die Förderung dankte, die sie dem mit so großen Erfolg in's Werk gesetzten Unternehmen hätten zu Theil werden lassen.

Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Heinhold.

(Fortsetzung.)

„Sie sollten sich nicht dort am Kreuze niedersehen. Man spricht in der Gegend davon, daß allerlei unheimliche Wesen hier wohnen und haufen und leicht von dem Besitz nehmen, der sich in ihr Bereich wagt.“ es lag eine wirkliche Sorge in seinen Worten. Hedwig lachte hell auf. Es kam ihr doch zu abenteuerlich vor, daß in ihrem eignen Bestizthum noch solche Geschichten erzählt und geglaubt wurden.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.

„Sie werden doch solche Kindermärchen nicht ernst auffassen.“ sagte sie noch immer lachend zu Felix. „Ich glaube gar, Sie fürchten sich.“

„Ich würde nicht einen Augenblick sagen, dorthin zu gehen, wo Sie sind, gnädige Frau.“ erwiderte Felix mit glühendem Gesicht. „Aber die Leute gehen nun einmal nicht gern hierher und betrachten den, der hier lange weilt, auch immer mit scheuen Blicken.“

„Sie haben Recht. Man soll der Welt niemals Veranlassung geben, über uns zu sprechen, und sei es auch in ganz unschuldigem Sinne. Gehen wir.“ Hedwig hatte während des Gesprächs aus Ephenblättern und den Nadeln der Tanne einen schmucklosen Kranz gefertigt. Lächelnd bedachte sie die Arbeit.

„Was mache ich damit?“ fragte sie heiter.

„Ich bitte, gnädige Frau, es ist allerdings eine große Kühnheit aber ich möchte Sie wohl um den Kranz bitten.“ stotterte Felix.

„Weshalb?“

Zur Erinnerung an die unvergleichliche Herrin, die wir hier in Waldstedt empfangen, will ich ihn in meinem Stübchen aufhängen, der Kranz soll mich stets daran erinnern, bereit zu sein, für Sie das Schwerste zu wagen.“ rief Felix enthusiastisch.

„Sie sind ein Schwärmer.“ erwiderte Hedwig kalt und trat zu ihrem früheren Sitz zurück.

Sie befestigte den Kranz am alten Holzkreuz. In wehmüthigen Gedanken stand sie vor demselben, gar nicht weiter auf Felix achtend, der schon zurückgetreten war.

Sie befränzte ein Grabmal, ein ihr theures Grabmal, ihr Glück und die Hoffnung, von Richard je verstanden zu werden, ruhten darunter, tief, tief unter der Erde. —

Dann wandte sie sich kurz und schritt eilig zur Villa zurück. Felix war allein. Starr sah er der sich immer weiter entfernenden Frauengestalt nach, die auch nicht einmal zurückblickte. Wilde Gedanken und Pläne durchkreuzten sein Gehirn. Der Hut war ihm vom Kopfe zur Erde gefallen und wirr flatterte das Haar im Winde und um die bleiche Stirn. Die Büsche hielt er fest mit beiden Händen gefaßt, als sei sie sein theuerster Schatz, den man ihm zu entreißen drohe. Lange, lange stand er so, dann warf er sich in das Gras nieder und drückte das Gesicht auf die Bank, wo Hedwig zuvor gesessen.

In einer der Hauptstraßen von L. befindet sich das palasträhnliche Wohnhaus des Banquier König. Der Banquier hatte bei der Erbauung und Ausschmückung seines Hauses keine Kosten gescheut, um den Bewohnern der Stadt würdig zu imponiren, und so war denn unter der Leitung der ersten Baumeister und Künstler ein wirkliches Kunstwerk entstanden, dessen Außenwände noch durch die prachtvolle innere Einrichtung übertroffen wurde. Ein reich vergoldetes Eisengitter trennte den vor dem Hause liegenden Vorplatz von dem Geriede des Straßenlebens und sicherte den Bewohnern eine größere Ruhe. Parterre lagen die Comtoire und Bureaus, in denen eine große Anzahl junger Leute eifrig arbeiteten, während eine mit Blumen und Orangerien besetzte breite Treppe im Innern des Hauses zu den Gemächern des Hausherrn und seiner Gemahlin empor führte.

Es war gegen Mittag. Der Banquier war in seinem Privatcomtoir mit der Durchsicht der wichtigeren Briefe beschäftigt, welche ihm die Procurenisten vorgelegt hatten. Er war jetzt ganz und gar der fatte bedröckene Geschäftsman. Das wohlwollende und zugleich listernte Lächeln, welches in der Gesellschaft fortwährend seine nicht unschönen aber etwas verschwommenen Züge unspielte, war einem trafen und strengen Ernst gewichen, und das graue Auge schaute prüfend auf die vor ihm liegenden Schriften. Er rechnete und sann. Es war Altimo, da mußte sich entscheiden, ob seine kühnen Speculationen geglückt oder fehlgeschlagen waren. Der Banquier hatte viel gewagt und ungebühdig blickte er auf seine neben ihm auf dem Schreiberische liegende goldene Uhr, ob der Zeiger noch nicht bald den Beginn der Börse verkünde. Die Equipage rollte endlich vor die Thür und vom langen Harren erlöst, begab sich Herr König eilig zur Börse. Im Wagen rief er dem dienenden Lakaien noch zu, daß er zum Diner zurück sei, und durch das geöffnete Gitterthor rollte der Wagen pfeilschnell hinaus auf die Straße und war bald dem nachblickenden Auge entschwunden.

In ihrem feenhaft ausgestatteten Boudoir, nachlässig auf eine chaise longue hingestreckt, ruhte die schöne Gemahlin des Banquiers. Sie war in ihrer geschmackvollen Morgenrosette ein reizendes Bild, schen sich aber auch dessen vollständig bewußt zu sein, denn spöttlich blickte sie unter den seidnen Wimpern hervor auf den ihr gegenüberstehenden Herrn von Bornfeld. Herr von Bornfeld besaß eine schlanke, elegante Figur, war in jeder Gesellschaft angenehm und beliebt, plauderte, wenn auch nicht geistreich so doch unterhaltend, war aber im Uebrigen ganz auf die Gnade seiner reichen Verwandten angewiesen.

„Wie schön bist Du, Marie.“ rief er schmachtend. „Der Banquier verdient es gar nicht, ein solches Weib sein eigen zu nennen.“

„So, meinst Du?“ lachte Frau König ironisch. „Es wäre Dir wohl lieber gewesen, wenn wir unsern Liebesvoman, den ich in den fünf Jahren, die seitdem verstrichen, glücklich vergessen, jetzt wieder fortsetzten, nachdem Deine Abicht auf Hedwigs Hand fehlgeschlagen?“

„Glaube mir, Marie.“ rief Bornfeld, ohne auf die letzte Anspielung näher einzugehen, emphatisch aus, wir wären ein glückliches Paar geworden. Lieben wir uns nicht innig und heiß und hatten uns nicht ewige Treue geschworen? Ich hätte Dich auf den Händen getragen als mein Weib.“

„Ich glaube es Dir schon.“ erwiderte Marie phlegmatisch, ohne ihre bequeme Stellung zu verändern, „hätte nach Deines Vaters Tode nicht das Gut verkauft werden müssen und wärest Du ein reicher Mann gewesen, weshalb nicht? Ich konnte Dir Nichts weiter bieten, also mußte Dir ja meine Liebe schließlich genügen. Aber sprechen wir nicht mehr von derartigen Jugendthorheiten. Bei Dir würde ich jetzt ein sehr armeliges Leben führen müssen, und unsere Zuneigung hätte gewiß ein Ende mit Schrecken genommen. Habe ich jetzt nicht ein weit glänzenderes Loos?“ (Fortsetzung folgt.)